

Offerten an das „Kabarett der Namenlosen“, im Monbijou, Berlin.

Im Gegenwärtigen Ihres Inserates der Morgenpost für weiter hin, junger Talente zum Cabarett, gestatte ich mir Ihnen einige Zeilen zu schreiben. Zwar habe ich ein volles Talent zur Bühne, bin 22 Jahr alt, möchte mich nun Ihrer Gelegenheit weiter ausbilden und stehe Ihnen gern bereit als Sächsischer-Komiker. Habe schon in größeren Vereinen auf den Brettern was die Welt bedeuten gestanden und als gut gearbeitet. Ebenfalls bin ich im Jahre 1922-23 in Halle a./S. Kochs-Künstler-Spiele als Bühnenmeister tätig gewesen. Sollten Sie nun näheres von mir zu beabsichtigen, so bitte ich Sie höflichst um schnellste Benachrichtigung.

Hochachtungsvoll

Berlin-Siemensstadt, d. 10. 7. 26.

Kurt B., Siemenstadt.

*

Sehr geehrter Herr!

Da Sie wohl vergebens auf meinen Besuch, am Montag den 21. dieses Monats gewarten haben. Leider hat's mir Leid getan aber es ging bei besten Willen nicht, es hatte sich in meiner Familie ein kleiner Zwischenfall ereignet mein kleines Töchterchen hat sich am Sonntag früh plötzlich gelegt. Nun lieber Herr da können Sie sich doch in meiner Lage stellen, da Sie doch selbst Familienvater seien nun soll man hier helfen ohne Geld, da kann man laufen zu Punszius Pilastus ehe man hier ein paar Groschen von der Erwerbslosen-Fürsorge bekommt. Meine Frau ist auch den ganzen Tag unterwegs mit Zeitungen früh u. abends. So ruht die ganze Sache eben auf mich. In der Hoffnung das mich Herr J. zum Januar wann der Film beginnt nicht vergessen wird, so will ich mich noch gerne bis dahin gedulden.

Da ich stets doch als Manegen-Claun gearbeitet habe es ist eben eine sehr schlechte Zeit in der wir sind, wir konnten uns nur am Sonnabend richtig unterhalten in der Lage wie Sie standen da es doch zu viel Menschen waren, und alles schnell gehen mußte da alle Augenblicke neue Leute zu kamen, und ich weiß was das heißt jeden abzuvertigen. bei so vielen Leuten.

Also noch mals wird mich Herr J. nun doch nicht vergessen so bald der Film sein Anfang nehmen wird denn auf allen Sachen bin ich zum Filmen geeignet so als Leiermann, Bettler, Kriegsbeschädigter, Apache in dem Rollen bin ich Knorke. Die Sache habe ich vor dem Kriege betrieben im Ambrosius Film.

Seien Sie tausend mal begrüßt in Hoffnung das mich Herr J. einst mal engagieren wird.

Mit Hochachtungsvoll

Wilhelm Sch., Berlin O.

Sommernachtstraum am Spiegelsee, Roman von Oskar Gluth: Hochauferichtet im vollen Rüstschnuck ihrer bedeutenden Körperlichkeit, stand sie wie ein aus schwellendem Hefenteig gefertigtes Modell der Bavaria neben der letzten Bank, eingekleimt in das Fähnlein der unentwegt Zuspätgekommenen.

(Gartenlaube.)